

«Ein Leben lang lernen»

# «Ich will das weitergeben, was ich gelernt habe»

**Paul Müller und seine Vision vom «Beruf nach dem Beruf»**



Paul Müller macht die Auseinandersetzung mit Veränderungen zum Beruf, weil sie für ihn Berufung ist.

**Er ist ausgebildeter Buchdrucker, gab im Alter von 57 Jahren eine Führungsposition auf, ging zurück in den Verkauf – und wechselte statt in den Ruhestand als Coach und Trainer in die Selbständigkeit: Paul Müller.**

«Wer aufgehört hat zu lernen, ist alt. Er mag zwanzig oder achtzig sein.» Dieses Zitat von Henry Ford hat Paul Müller auf seine Website gestellt. Paul Müller ist denn auch nicht alt, sondern offen, neugierig, wissensdurstig, lernwillig. Als Buchdrucker arbeitete er in einem Beruf, der sich in den letzten Jahrzehnten rigoros gewandelt hat. Für den gebürtigen Entlebucher war das kein Problem: Neuerungen faszinierten ihn, Veränderungen empfand er stets als positiv.

Aufgewachsen ist Paul Müller in Schöpfheim gemeinsam mit vier Geschwistern; die Eltern

führten den Dorfladen. Da gab es viel zu tun, auch die Kinder halfen mit. Nach Primar- und Sekundarschule folgte die Buchdruckerlehre, danach die Ausbildung zum Offsetdrucker. Müller war von der modernen Technik fasziniert, arbeitete in verschiedenen Druckereien, suchte immer wieder neue Herausforderungen und kehrte schliesslich als Leiter Print in seinen ehemaligen Lehrbetrieb zurück. Doch dann wurde umstrukturiert, ein neuer Verwaltungsratspräsident eingesetzt. Einer, der keinen Stein auf dem anderen liess. «Da passierten Dinge, die ich nicht mittragen konnte und wollte», sagt Müller, damals immerhin Chef von 35 Mitarbeitenden. Müller nahm eine Woche Ferien, fuhr ins Lötschental. 57 Jahre alt war er, an einem neuen Wendepunkt angekommen, mit einem Lernprozess konfrontiert, den er nicht gesucht hatte. Nach dieser Woche – allein mit sich, der Natur und seinen Gedanken – entschied er sich, neu anzufangen: ganz

unten an der Basis, im Verkauf. Er kündigte seinen Job, trat eine Stelle als Verkäufer bei der SWS Medien AG Print an. Müller drückte erneut die Schulbank, liess sich ausbilden; zum Integral-Coach, zum Business-Coach und zum Persolog-Trainer. Mit diesen Ausbildungen im Rucksack – und mit der Überzeugung, dass er mit seinem Wissen und seiner Erfahrung dazu beitragen kann, dass Führungskräfte und Verkäuferinnen und Verkäufer Herausforderungen effizient meistern – will er sich nächstens selbständig machen.

«Vision 70» nennt Paul Müller seine Pläne. 63 Jahre ist er alt; parallel zu seiner Verkaufstätigkeit baut er sein eigenes Unternehmen auf, seine freiberufliche Tätigkeit als selbständiger Coach und Trainer für Einzelpersonen oder Gruppen. Eine neue Herausforderung sei das, sagt Müller, eine, auf die er sich freut, die er gerne annimmt. Dass er sich eigentlich in einem Alter befindet, in dem andere sich auf die nahende Pensionierung vorbereiten, spielt dabei keine Rolle. «In den letzten fünf Jahren habe ich meinen inneren Frieden gefunden», sagt Müller. Die Arbeit mache ihm Spass, er könne sich durchaus vorstellen, bis 70 – oder noch länger – berufstätig zu sein. Bei seiner Arbeit als Coach gehe es ihm darum, Menschen – auch in der beruflichen Veränderung – darin zu unterstützen, das eigene Potenzial erkennen, bei Bedarf abrufen und optimal ausschöpfen zu können.

Wenn Paul Müller von seiner künftigen Arbeit spricht, leuchten seine Augen. Menschen interessieren ihn, Zusammenhänge will er erforschen und aufzeigen. Er macht die Auseinandersetzung mit Veränderungen zum Beruf, weil sie für ihn Berufung ist. Eine Lebensvision, die er weiterentwickeln will. «Ich will bei dem, was ich mache, noch besser werden, will meine Arbeit optimieren, will dazulernen.» Vielleicht wird Paul Müller das Zitat von Henry Ford in ein paar Jahren «umschreiben»: «Wer nicht aufhört, zu lernen, ist jung. Er mag zwanzig oder achtzig sein.»

**Renate Metzger-Breitenfellner**

**Weitere Informationen:**

[www.muellerpaul.ch](http://www.muellerpaul.ch)